

# **Jahresabschluss 2009**

**Bank für Kirche und Caritas eG**

33098 Paderborn

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			513.513,14		452
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			35.463.005,25		25.156
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	35.463.005,25				( 25.156)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			<u>0,00</u>	35.976.518,39	0
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				( 0)
b) Wechsel			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				( 0)
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			210.386.380,89		23.840
b) andere Forderungen			<u>196.088.703,15</u>	406.475.084,04	317.537
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				568.059.389,79	517.841
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	144.072.667,19				( 166.634)
Kommunalkredite	167.567.260,42				( 174.985)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00				0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				( 0)
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>	0,00		20.623
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				( 20.623)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		332.954.350,96			127.171
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	332.954.350,96				( 127.171)
bb) von anderen Emittenten		<u>1.802.924.418,52</u>	2.135.878.769,48		1.559.204
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.662.963.090,83				( 1.391.262)
c) eigene Schuldverschreibungen			<u>0,00</u>	2.135.878.769,48	26
Nennbetrag	0,00				( 25)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				503.275.553,01	463.643
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>					
a) Beteiligungen			30.608.826,80		27.810
darunter:					
an Kreditinstituten	515.150,00				( 3)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				( 0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			<u>199.057,00</u>	30.807.883,80	181
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	0,00				( 0)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				( 0)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				( 0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				( 0)
<b>9. Treuhandvermögen</b>				0,00	0
darunter: Treuhandkredite	0,00				( 0)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				77.545,00	130
<b>12. Sachanlagen</b>				4.580.071,70	2.334
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				10.392.507,13	11.526
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				<u>146.267,70</u>	<u>50</u>
<b>Summe der Aktiva</b>				<u>3.695.669.590,04</u>	<u>3.097.524</u>

	Geschäftsjahr				Passivseite
	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			0,00		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>156.704.436,24</u>	156.704.436,24	110.181
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		196.900.569,61			153.051
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>1.330.530.041,82</u>	1.527.430.611,43		1.032.147
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		707.143.153,00			329.634
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>1.106.106.415,09</u>	<u>1.813.249.568,09</u>	3.340.680.179,52	1.288.063
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			51.835.666,55		55.887
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten darunter:			<u>0,00</u>	51.835.666,55	0
Geldmarktpapiere	0,00				( 0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				( 0)
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				0,00	0
darunter: Treuhandkredite	0,00				( 0)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				1.046.246,09	1.163
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				88.260,09	37
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			1.898.103,00		2.311
b) Steuerrückstellungen			8.700.940,00		1.349
c) andere Rückstellungen			<u>3.893.595,26</u>	14.492.638,26	1.356
<b>8. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>				0,00	0
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				0,00	0
<b>10. Genussschaftskapital</b>				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				( 0)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				46.000.000,00	44.000
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) Gezeichnetes Kapital			4.310.100,00		4.269
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		46.879.125,87			43.493
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>30.900.000,00</u>	77.779.125,87		28.700
d) Bilanzgewinn			<u>2.732.937,42</u>	<u>84.822.163,29</u>	<u>1.883</u>
<b>Summe der Passiva</b>				<u><u>3.695.669.590,04</u></u>	<u><u>3.097.524</u></u>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		205.804.395,68			175.442
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	205.804.395,68		0
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00	<u>79.749.609,98</u>	79.749.609,98		110.429
					( 0)

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2009 bis 31.12.2009

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		36.032.591,92			46.105
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>76.097.244,82</u>	112.129.836,74		62.591
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			<u>92.230.184,12</u>	19.899.652,62	118.737
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			10.582.129,30		19.049
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			324.099,24		521
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	10.906.228,54	0
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>			3.412.146,91		2.944
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			<u>589.339,84</u>	2.822.807,07	480
<b>7. Nettoertrag/-aufwand aus Finanzgeschäften</b>				0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				551.491,78	1.315
<b>9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil</b>				0,00	0
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		4.129.495,13			3.852
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>1.669.583,23</u>	5.799.078,36		932
darunter: für Altersversorgung	1.042.214,50				( 332)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>3.708.989,67</u>	9.508.068,03	3.591
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				203.254,41	213
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				57.114,95	1.261
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			5.144.719,77		0
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<u>0,00</u>	5.144.719,77	5.701
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			0,00		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			<u>818.000,00</u>	818.000,00	6.504
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				0,00	0
<b>18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil</b>				<u>0,00</u>	0
<b>19. Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit</b>				20.085.022,85	15.664
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>			0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			<u>0,00</u>		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>				0,00	( 0)
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			11.330.567,43		275
<b>24. Sonstige Steuern</b>			<u>21.518,00</u>	11.352.085,43	6
<b>24a. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				<u>2.000.000,00</u>	<u>7.500</u>
<b>25. Jahresüberschuss</b>				6.732.937,42	7.883
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>				<u>0,00</u>	<u>0</u>
				6.732.937,42	7.883
<b>27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	<u>0</u>
				6.732.937,42	7.883
<b>28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>					
a) in die gesetzliche Rücklage			2.400.000,00		3.600
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>1.600.000,00</u>	<u>4.000.000,00</u>	<u>2.400</u>
<b>29. Bilanzgewinn</b>				<u><u>2.732.937,42</u></u>	<u><u>1.883</u></u>

### 3. Anhang

#### A. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

- Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:
  - Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt, wobei die satzungsmäßigen Mindestdotierungen zu den Ergebnisrücklagen Beachtung fanden.
  - Barreserven wurden zum Nennwert bilanziert; der Bewertung der Sortenbestände liegen die per 30. Dezember 2009 gültigen Marktkurse zugrunde.
  - Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie in anderen Aktivposten enthaltene Forderungen wurden grundsätzlich mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Soweit der Nennwert über dem Auszahlungsbetrag liegt, wurde der Unterschiedsbetrag in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt; er wird planmäßig aufgelöst. Erkennbaren Einzelrisiken wie auch dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch ausreichende Wertkorrekturen Rechnung getragen.
  - Die "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" sowie "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" haben wir nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet und dabei grundsätzlich die von den "Wertpapiermitteilungen" (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Soweit der Bewertungskurs des Stichtages über dem Buchwert lag, wurden die Wertpapiere mit dem höheren Wert, maximal mit den Anschaffungskosten angesetzt. Dem allgemeinen Risiko von Wertschwankungen wurde im Rahmen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung Rechnung getragen. Die im Zeitablauf steigenden Zinssätze einer Stufenzinsanleihe wurden durch eine periodengerechte Verteilung der Zinserträge berücksichtigt.
  - Die Bank ist an mehreren Investmentfonds beteiligt, deren Erträge aus Wertpapieranlagen teilweise ausgeschüttet und erfolgswirksam vereinnahmt wurden.
  - Die Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten der Beteiligung an der WGZ Beteiligungs GmbH & Co. KG wurden teilweise nach Tauschgrundsätzen mit Gewinnrealisierung ermittelt.

- Die Sachanlagen wurden mit den Anschaffungs-/Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Auf Gebäude wurden lineare Abschreibungen verrechnet. Bewegliche Anlagegegenstände und Betriebsvorrichtungen wurden soweit als möglich degressiv, ansonsten linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden nach den steuerlichen Regelungen gemäß § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten eingestellt, der im Anschaffungsjahr sowie in den vier folgenden Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel abgeschrieben wird.
- Der unter den sonstigen Vermögensgegenständen (A13) ausgewiesene Anspruch auf die ratielle Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens gem. § 37 Abs. 5 KStG wurde mit dem Barwert ausgewiesen; die Berechnung erfolgte mittels fristadäquater Marktzinssätze für Bundesanleihen zum Zeitpunkt der erstmaligen Aktivierung.
- Die Verbindlichkeiten wurden zu ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert. Soweit der Rückzahlungsbetrag über dem Ausgabebetrag liegt, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen; er wird planmäßig aufgelöst.
- Als Rechnungsgrundlage für die nach dem Teilwertverfahren vorgenommene Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen besser entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wir bei der Berechnung abweichend vom Vorjahr erstmals sowohl einen mehrjährigen Durchschnittswert von 5,25 % p.a. als Rechnungszinsfuß (Vorjahr 4 %) als auch einen Gehalts- / Rententrend von 2,25 % p.a. in Ansatz gebracht. Die Änderung der Bewertungsmethode führte zu einer Erhöhung der Personalaufwendungen um Euro 141.629,00, die insoweit das Jahresergebnis belastete.  
Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen wurden ebenfalls unter Verwendung der vorgenannten Richttafeln berechnet; der Rechnungszinsfuß für die Abzinsung beträgt gem. § 6 Abs. 1 Nr. 3 a Buchstabe e EStG 5,5 %.
- Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung bzw. mit Zinszuschlägen wurde durch die Bildung von Zinsrückstellungen Rechnung getragen.
- Auch die übrigen Rückstellungen sind ausreichend bemessen und tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung.
- Verbindlichkeiten aus Bürgschaften bzw. aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Fremdwährung wurden mit dem Referenzkurs der EZB vom 30. Dezember 2009 umgerechnet.

- Die im Bestand befindlichen Credit Linked Notes werden getrennt bilanziert. Die Risiken, die sich zusätzlich aus den damit verbundenen Kreditderivaten ergeben, wurden als Bürgschaftsverpflichtungen unter dem Bilanzstrich ausgewiesen.

Als Schuldscheindarlehen ausgestaltete Zinsdifferenzanleihen mit Zielkuponvereinbarungen, die kapitalgarantiert ausgestattet und dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden einheitlich bilanziert.

Die zur Absicherung von Wertänderungs- sowie von Zahlungsstromrisiken abgeschlossenen Zinsswaps / Swaptions werden zusammen mit dem Grundgeschäft als Bewertungseinheit zusammengefasst und sind in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen.

## B. Entwicklung des Anlagevermögens 2009

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge	Zuschreibungen	Umbuchungen	Abgänge	Abschreibungen (kumuliert)	Buchwerte am Bilanzstichtag	Abschreibungen Geschäftsjahr	
	EUR	des Geschäftsjahres			EUR	EUR	EUR	EUR	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
Immaterielle Anlagewerte	216.777,70	11.906,56	0,00	0,00	0,00	151.139,26	77.545,00	64.839,56	
Sachanlagen:									
a) Grundstücke und Gebäude	3.239.602,72	2.085.241,02	0,00	-53.550,00	1.527,72	1.208.181,47	4.061.584,55	46.089,00	
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.652.196,55	301.838,94	0,00	53.550,00	135.382,81	2.353.715,53	518.487,15	92.325,85	
<b>Summe a</b>	<b>6.108.576,97</b>	<b>2.398.986,52</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>136.910,53</b>	<b>3.713.036,26</b>	<b>4.657.616,70</b>	<b>203.254,41</b>	
	Anschaffungskosten	Veränderungen (saldiert)					Buchwerte am Bilanzstichtag		
	EUR	EUR					EUR		
Schuldscheindarlehen des Anlagevermögens	70.000.000,00						70.000.000,00		
Wertpapiere des Anlagevermögens	258.670.950,00						134.488.950,00		
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	27.990.876,80						30.807.883,80		
<b>Summe b</b>	<b>356.661.826,80</b>	<b>-121.364.993,00</b>					<b>235.296.833,80</b>		
<b>Summe a und b</b>	<b>362.770.403,77</b>						<b>239.954.450,50</b>		

## C. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

### I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 308.461.263,46 Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Für die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr EUR	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an				
Kreditinstitute (A 3b)	0,00	0,00	150.000.000,00	40.000.000,00
Forderungen an				
Kunden (A 4)	11.145.809,39	19.900.892,27	171.571.160,46	360.083.286,35

In den Forderungen an Kunden sind EUR 4.215.353,90 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im Geschäftsjahr 2010 EUR 545.533.569,55 (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen) fällig.
- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Beteiligungsunternehmen Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0,00	0,00	308.461.263,46	279.510.181,21
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0,00	0,00	316.484.830,82	346.503.395,03

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähige Wertpapiere	davon		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertet
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	2.135.878.769,48	2.087.619.859,26	48.258.910,22	0,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	38.500.283,29	0,00	38.500.283,29	0,00
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	515.150,00	0,00	515.150,00	

- Die Genossenschaft besitzt folgende Kapitalanteile in Höhe von mindestens 20 % an anderen Unternehmen:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
PAX-Versicherungsdienst GmbH, Köln	20,00	2008	852	2008	146

- Im Aktivposten 12 (Sachanlagen) sind enthalten:

	EUR
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	4.061.584,55
Betriebs- und Geschäftsausstattung	518.487,15

- Die sonstigen Vermögensgegenstände (A 13) beinhalten im Wesentlichen die Ansprüche auf Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens gem. § 37 Abs. 5 KStG mit EUR 10.020.752,00.
- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind EUR 4.370,37 Disagjobeträge aus aufgenommenen Verbindlichkeiten (Vorjahr EUR 40.250,11) enthalten.
- In den Posten und Unterposten der Aktivseite sind nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
- Aktiva 4	1.500.000,00	1.500.000,00
- Aktiva 5	1.160.324,63	0,00

- Neben Sortenbeständen in Höhe von EUR 5.504,11 enthalten die Vermögensgegenstände keine Fremdwährungsposten.
- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 56.176.658,46 Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	753.547,78	102.215.115,02	13.277.644,37	39.930.351,29
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	136.796.608,19	207.773.527,91	985.853.347,35	106.558,37
Andere Verbindlichkeiten gegen- über Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	602.944.650,91	189.058.287,47	306.067.750,72	2.600.000,00

Von den in der Bilanz ausgewiesenen begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im Geschäftsjahr 2010 EUR 13.486.000,00 (ohne Berücksichtigung passivierter Zinsen) fällig.

- Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 156.704.436,24 durch die Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert.
- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 25.972,73 (Vorjahr EUR 28.600,00) enthalten.
- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Beteiligungsunternehmen Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0,00	0,00	56.176.658,46	50.172.935,37
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	0,00	0,00	356.511,85	405.069,39

- In den unter dem Strich vermerkten Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 32.237.209,67 enthalten.
- Die unter Passivposten 12a "Gezeichnetes Kapital" ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	<u>EUR</u>
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	4.306.800,00
b) der ausscheidenden Mitglieder	<u>3.300,00</u>
	<u><u>4.310.100,00</u></u>

- Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnismrücklagen EUR
Stand 01.01.2009	43.492.528,40	28.700.000,00
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	986.597,47	600.000,00
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>2.400.000,00</u>	<u>1.600.000,00</u>
Stand 31.12.2009	<u><u>46.879.125,87</u></u>	<u><u>30.900.000,00</u></u>

- Von den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten (Vermerkposten 1) sind TEUR 24.936 aus einem Kreditaval in Fremdwährung sowie TEUR 170.000 aus Bürgschaftsverpflichtungen aus Credit Linked Notes, bei denen die Bank als Sicherungsgeber fungiert, von wesentlicher Bedeutung.

- Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Termingeschäfte:

	Nominalbetrag TEUR		beizulegender Zeitwert TEUR	ggf. vorhandener Buchwert TEUR	Bilanzposten
<b>Zinsbezogene Geschäfte:</b>					
OTC Produkte Zins-Swaps	141.000	+	1.980	298	A 5
Swaptions	30.700	-	17	259	P 5
<b>Kreditderivate:</b>					
Kreditderivate in getrennt bilanzierten strukturierten Produkten	170.000	-	14.591		

Die zinsbezogenen Geschäfte gehören zum Anlagebuch und dienen zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken bei Credit Linked Notes sowie zur Absicherung von Zinsverpflichtungen gegenüber unseren Kunden, insbesondere aus strukturierten und einheitlich bilanzierten begebenen Inhaberschuldverschreibungen.

Bewertet werden die Zinsswaps nach dem Barwertkonzept, in dem die noch ausstehenden Zahlungsströme der festen und der variablen Seite mit der für die Laufzeit aktuellen Zerorendite abgezinst und saldiert werden. Bei den Swaptions erfolgt die Bewertung über ein zertifiziertes Programm zur Optionspreisberechnung nach dem Modell "Black 76". Der Wert einer Option bestimmt sich insbesondere nach dem Wert des zugrunde liegenden Basisobjektes und dessen Volatilität, dem vereinbarten Basispreis, dem risikolosen fristenadäquaten Zinssatz sowie der Restlaufzeit des Kontraktes.

Die Kreditderivate resultieren aus Credit Linked Notes, bei denen die Bank als Sicherungsgeber fungiert. Die beizulegenden Werte bei den Kreditderivaten werden jeweils indirekt aus der Differenz zwischen dem Wert des strukturierten Finanzinstrumentes insgesamt und dem Wert des Basisinstrumentes ermittelt. Die Ausfallwahrscheinlichkeit wird anhand von externen Ratings beurteilt.

Darüber hinaus bestehen derivative Bestandteile in der Stufenzinsanleihe sowie in als Schuld-scheindarlehen ausgestalteten Zinsdifferenzanleihen mit Zielkuponvereinbarungen, die einheitlich bilanziert wurden.

## **II. Gewinn- und Verlustrechnung**

- Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen ausschließlich auf den Überschuss aus der normalen Geschäftstätigkeit.

#### D. Sonstige Angaben

- Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 21.154,07.
- Aus Gründen des Datenschutzes haben wir auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstandes sowie der früheren Mitglieder des Vorstandes unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2009 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 1.898.103,00.
- Am Bilanzstichtag betragen die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen für

	EUR
Mitglieder des Vorstandes	394.748,54
Mitglieder des Aufsichtsrates	121.503,40

- Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte, die für die Beurteilung der Finanzlage notwendig sind, bestehen im Wesentlichen in Höhe von EUR 8,5 Mio. aus dem Bestellobligo im Rahmen unseres Neu- und Erweiterungsbaus sowie in Höhe von EUR 0,6 Mio. aus der Möglichkeit einer Verpflichtung aus der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung.
- Die Zahl der 2009 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Kaufmännische Mitarbeiter	54	14

Außerdem wurden durchschnittlich drei Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung

		Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Ende	2008	1.333	14.208	4.262.400,00
Zugang	2009	19	169	50.700,00
Abgang	2009	<u>10</u>	<u>21</u>	<u>6.300,00</u>
Ende	2009	<u>1.342</u>	<u>14.356</u>	<u>4.306.800,00</u>

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	44.400,00
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	44.400,00
Höhe des Geschäftsanteils	300,00
Höhe der Haftsumme je Anteil	300,00

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Rheinisch-Westfälischer Genossenschaftsverband e. V.  
 Mecklenbecker Straße 235 - 239  
 48163 Münster

- Mitglieder des Vorstandes

Dr. Richard Böger, Vorsitzender

Bankvorstand für den Marktbereich und Handelsvorstand

Jürgen Reineke

Bankvorstand für den Marktfolgebereich und Kontrollvorstand

- Mitglieder des Aufsichtsrates

Dr. Georg Rüter, Vorsitzender

Geschäftsführer der Kath. Hospitalvereinigung Ostwestfalen gem. GmbH, Bielefeld

Karl Auffenberg, stellvertretender Vorsitzender

Selbstständiger Rechtsanwalt, Paderborn

Thomas Dornseifer

Domkapitular, Leiter der Hauptabteilung Pastorale Dienste im Erzbischöflichen Generalvikariat Paderborn

Ralf Dunker

Pfarrer der Kath. Kirchengemeinde Liebfrauen, Hamm

Alfons Hardt

Generalvikar des Erzbischofs von Paderborn

Otto Kentzler

Geschäftsführender Gesellschafter der Kentzler GmbH & Co. KG, Dortmund

Schwester Mediatrix Nies

Vorsitzende der Maria Theresia Bonzel-Stiftung, Olpe

Heinrich Steinkemper

Vorsitzender Richter am Verwaltungsgericht a. D., Arnsberg

Dr. Frank Wenzel

Geschäftsführer der Aachener Grundvermögen Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln

Dirk Wummel

Leiter der Hauptabteilung Finanzen im Erzbischöflichen Generalvikariat Paderborn

Paderborn, 05.02.2010

Bank für Kirche und Caritas eG

Der Vorstand:

---

Dr. Böger

Reineke

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 der Bank für Kirche und Caritas eG

33098 Paderborn

## I. Geschäftsverlauf

### Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Nach dem Zusammenbruch der amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers im September 2008 verschärfte sich die Krise an den Finanzmärkten bis ins Frühjahr 2009; in der Folge wurde auch die Weltwirtschaft insgesamt nach unten gezogen. Im ersten Halbjahr 2009 konnte der freie Fall gestoppt und das Finanzsystem stabilisiert werden. Seit dem Sommer setzte dann eine Erholung ein.

Die deutsche Wirtschaft ist 2009 erstmals seit Jahren geschrumpft, das Bruttoinlandsprodukt ging um 5 % zurück (Vorjahr: plus 1,3 %). Der Export brach ein, die Investitionen waren rückläufig. Einzig der Konsum blieb annähernd stabil. Im Verlauf des Jahres kam es zu einer leichten gesamtwirtschaftlichen Erholung auf niedrigem Niveau.

Die Verbraucherpreise stiegen lediglich um 0,4 %. Bei Kraftstoffen und leichtem Heizöl kam es zunächst zu spürbaren Preisrückgängen, sonstige Waren und Dienstleistungen verteuerten sich unwesentlich. Die schwache Wirtschaftslage hielt die Inflationskräfte im Zaum.

Trotz der tiefen Rezession zeigte sich der Arbeitsmarkt erstaunlich robust. Entgegen anderer Erwartungen stieg die Arbeitslosenquote nur von 7,8 % im Vorjahr auf 8,2 % im Jahr 2009. Mit unterschiedlichsten Maßnahmen konnten größere Entlassungswellen vermieden werden. Die Zahl der Erwerbstätigen ging lediglich um 0,1 % auf 40,28 Mio. zurück.

An den Finanzmärkten hat sich die Zinsstruktur normalisiert. Die Renditen am Kapitalmarkt stiegen moderat an. Zum Jahresende lag die Rendite zehnjähriger deutscher Staatspapiere bei etwa 3,4 % nach 2,86 % Ende 2008. Auch durch die expansive Geldpolitik der Notenbanken gingen die Geldmarktsätze zurück. So fielen die Zinssätze für Dreimonatsgelder von fast 3 % per Ende 2008 auf unter 0,8 % zum Jahresende 2009.

Im Vergleich zur Gesamtwirtschaft nahmen die Aktienmärkte eine positivere Entwicklung. Zunächst ging der DAX bis zum März von 4.810 auf 3.666 Punkte zurück. Mit zunehmend besseren Erwartungen der Marktteilnehmer kletterte der Index bis zum Jahresende auf 5.957 Punkte. Das entspricht einem Jahreszuwachs von 24 %.

### Entwicklung der Bank für Kirche und Caritas eG

Die Bank hat sich 2009 in allen Geschäftsfeldern hervorragend entwickelt. Dabei konnten wir nicht nur im bilanzwirksamen Bereich, sondern überdies auch bei den bilanzunwirksamen Kundengeldern einen Zuwachs erreichen, der erheblich über unseren Prognosen lag. Auch im Kreditgeschäft haben sich unsere hohen Erwartungen erfüllt.

Neben passgenauen Lösungen bieten wir unseren Kunden stets beste Konditionen für Geldanlagen und Kredite. Darüber hinaus konnten wir aufgrund der Entwicklung an den Finanzmärkten unser Zinsergebnis insbesondere über einen verringerten Zinsaufwand deutlich verbessern. In der Folge führt dies auch zu einem höheren ordentlichen Ergebnis, das erneut zur Stärkung unseres Eigenkapitals sowie zur Ausschüttung einer unverändert hohen Dividende verwandt werden soll.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>%</u>
<b>Bilanzsumme</b>	3.695.670	3.097.524	598.146	19,3

Im Jahr 2009 konnten wir erneut weitere Kunden für unser Haus gewinnen. Auch die Geschäfte mit unseren Bestandskunden haben wir ausgeweitet, so dass wir einen Anstieg der Bilanzsumme von 19,3 % verzeichnen. Dabei konzentrieren wir uns unverändert auf unseren Kundenkreis "kirchlich-caritative Einrichtungen" und deren hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

<b>Kundeneinlagen</b>	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>%</u>
▪ Kundengelder	3.392.516	2.858.782	533.734	18,7
Spareinlagen	1.527.431	1.185.198	342.233	28,9
täglich fällige Einlagen	707.143	329.634	377.509	114,5
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.106.106	1.288.063	-181.957	-14,1
verbriefte Verbindlichkeiten	51.836	55.887	-4.051	-7,2

Nahezu die gesamte Geschäftsausweitung resultiert aus den Kundeneinlagen, die um 18,7 % gestiegen sind. Den größten Anteil an den Geldern haben mit 45 % die Spareinlagen. Diese erfuhren einen Zuwachs von 342 Mio. Euro und sind zum Teil aus Termineinlagen umgeschichtet worden. Die täglich fälligen Einlagen haben sich mehr als verdoppelt. Die Inhaberschuldverschreibungen runden unser Anlageangebot ab.

<b>Kreditgeschäft</b>	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>%</u>
▪ Kundenforderungen	568.059	517.841	50.218	9,7
davon mit Restlaufzeiten				
- bis 5 Jahre	202.618	157.015	45.603	29,0
- über 5 Jahre	360.083	358.901	1.182	0,3
- mit unbestimmter Laufzeit (einschl. Zinsabgrenzung)	5.358	1.925	3.433	178,3

Den satzungsmäßigen Auftrag zur wirtschaftlichen Förderung unserer Mitglieder haben wir auch im Geschäftsjahr 2009 durch die Bereitstellung zinsgünstiger Darlehen umgesetzt. Dabei verzichteten wir unverändert auf die Berechnung von Bereitstellungsgebühren, Bereitstellungsprovisionen, Wertermittlungsgebühren und von sonstigen Nebenkosten. Der Schwerpunkt unseres Kreditgeschäfts liegt bei den kirchlichen und caritativen Einrichtungen in unserem Geschäftsgebiet.

Wir konnten im Berichtsjahr alle an uns herangetragenen vertretbaren Kreditwünsche erfüllen. Die Ausweitung des Kreditvolumens betrug 50 Mio. Euro. Das Neugeschäft betraf vornehmlich den Bereich der Altenhilfeeinrichtungen, sonstige Finanzierungen sowie den Privatkundensektor, dessen Anteil 13 % des Kreditvolumens beträgt.

Unter Berücksichtigung der Tilgungsrückflüsse betrugen die Neuvaluierungen über 15 % des Bestandes per 31.12.2008. Das Volumen der offenen Zusagen aus noch nicht abgerufenen Krediten (einschließlich offener Avale) ging per Jahresende auf unter 80 Mio. Euro zurück.

Die Bewertung der von uns gewährten Kredite erfolgte entsprechend den gesetzlichen Vorschriften und mit der banküblichen Sorgfalt. Akute Risiken haben wir abgesichert, für latente Risiken ist eine ausreichende Vorsorge getroffen worden.

Von unseren Buchkrediten im Kundenbereich entfallen 55 % auf Realkredite und Kommunaldarlehen, 63 % haben eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

<b>Eigenanlagen</b>	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
▪ Eigenanlagen (ohne Barreserve)	3.045.630	2.512.044	533.586	21,2
Bankguthaben	406.475	341.377	65.098	19,1
Festverz. Wertpapiere	2.135.879	1.707.024	428.855	25,1
Fondsanlagen	503.276	463.643	39.633	8,5

Mit einem Anteil von 82 % an der Bilanzsumme sind die Eigenanlagen unverändert ein entscheidender Ertragsfaktor der Bank und bedürfen einer sorgsam und geschickten Steuerung.

Die Forderungen an Banken haben wir auch unter Liquiditätsaspekten erhöht.

Im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere haben wir bei Fälligkeiten in Höhe von 360 Mio. Euro Neuanlagen über insgesamt 789 Mio. Euro in öffentlichen Anleihen, Pfandbriefen und Bankschuldverschreibungen getätigt.

Die Position "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" umfasst nur Investment- und Spezialfonds. Auch hier haben wir das Volumen aufgestockt. Die Investments beinhalten weiterhin keine direkten Engagements in Aktien, die Anlagen sind vornehmlich renten- und immobilienorientiert ausgerichtet.

### **Beteiligungen**

Von den Beteiligungen entfallen insgesamt 29,7 Mio. Euro auf unseren Kommanditanteil bei der WGZ Beteiligungs GmbH & Co. KG.

### **Sachanlagen**

Die Ersatz- und Neuinvestitionen betrugen im Geschäftsjahr 2,4 Mio. Euro. Ein Großteil entfällt auf den im Jahr 2008 begonnenen Neu- und Erweiterungsbau; die Fertigstellung erfolgt im Frühjahr 2011. Die planmäßigen Abschreibungen auf die Sachanlagen betrugen im Geschäftsjahr 0,1 Mio. Euro.

## Sonstige Vermögensgegenstände

In dieser Position ist mit 10 Mio. Euro der Barwert unseres Anspruchs auf Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens nach § 37 Abs. 5 KStG ausgewiesen.

## Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>%</u>
Bankenrefinanzierungen	156.704	110.181	46.523	42,2

Die "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" enthalten neben Refinanzierungen aus zinsgünstigen Sonderkreditkontingenten, die wir als Kredite für Investitionen an unsere Kunden weitergeleitet haben, auch ein Offenmarktgeschäft mit der Deutschen Bundesbank über 100 Mio. Euro.

## Sonstige Verbindlichkeiten

Diese Position beinhaltet hauptsächlich noch abzuführende Steuern.

## Außerbilanzielle Geschäfte

Die unter dem Bilanzstrich vermerkten Eventualverbindlichkeiten entfallen zum einen auf Bürgschaften für unsere institutionellen Kunden.

Daneben bestehen Avalverpflichtungen aus Credit Linked Notes über insgesamt 170 Mio. Euro mit einem beizulegenden negativen Zeitwert von 14,6 Mio. Euro. Die Wertermittlung erfolgte jeweils indirekt aus der Differenz zwischen dem Wert des strukturierten Finanzinstruments insgesamt und dem Wert des Basisinstruments.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen sind im Geschäftsjahr 2009 von 110 Mio. Euro auf 80 Mio. Euro zurückgegangen und betreffen insbesondere noch nicht abgerufene Kredite unserer institutionellen Kundenschaft.

Zum Jahresende bestanden elf Standard-Zinsswaps über insgesamt nominal 141 Mio. Euro sowie fünf Swaptions über insgesamt nominal 30,7 Mio. Euro. Der Gesamtmarktwert beträgt 1,96 Mio. Euro. Die Derivate gehören vollständig zum Anlagebuch und dienen der Absicherung von aktivischen Zinsänderungsrisiken sowie zur Absicherung von Zinsverpflichtungen gegenüber unseren Kunden, insbesondere aus strukturierten Inhaberschuldverschreibungen.

Bewertet wurden die Zinsswaps nach dem Barwertkonzept, in dem die noch ausstehenden Zahlungsströme der festen und der variablen Seite mit der für die Laufzeit aktuellen Zerorendite abgezinst und saldiert werden. Bei den Swaptions erfolgte die Bewertung über ein zertifiziertes Programm zur Optionspreisberechnung nach dem Modell "Black 76". Der Wert einer Option bestimmt sich insbesondere nach dem Wert des zugrunde liegenden Basisobjektes und dessen Volatilität, dem vereinbarten Basispreis, dem risikolosen fristenadäquaten Zinssatz sowie der Restlaufzeit des Kontraktes.

## **Dienstleistungsgeschäft**

Kern unseres Dienstleistungsgeschäfts ist die umfassende Betreuung und Beratung der Kunden, vor allem im Wertpapiergeschäft und bei der Abwicklung des Zahlungsverkehrs.

Die Anzahl der über uns abgewickelten Wertpapierorders ist 2009 um 10 % zurückgegangen, dennoch stieg das Umsatzvolumen auf 497 Mio. Euro (Vorjahr 476 Mio. Euro). Wie schon in den Vorjahren lag der Schwerpunkt erneut bei den Rentenwerten, gefolgt von Investmentfonds und Aktien.

Im Zahlungsverkehr nutzen unsere Kunden die zuverlässige, preiswerte und schnelle Ausführung ihrer Aufträge. Im Berichtsjahr konnten wir weitere Kunden für unsere BKC-Gehaltsverarbeitung gewinnen. Insgesamt hat sich die Anzahl der Buchungsposten um 8,9 % auf jetzt 3,9 Mio. erhöht.

## **Personal- und Sozialbereich**

Unseren Personalbestand haben wir erneut erhöht. Zum Jahresende beschäftigten wir 73 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unter Berücksichtigung der mit den Teilzeitkräften vereinbarten Arbeitszeiten entspricht dies 66 Vollzeitkräften.

Der Personalbestand ist sehr stabil. 14 Mitarbeiter können auf eine über 25-jährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt bei 15,6 Jahren. Wir verfügen über eine ausgewogene Mischung von aufstrebend-jungen und routinierten Kräften.

Alle Beschäftigten verfügen über eine kaufmännische oder vergleichbare, tätigkeitsbezogene Ausbildung. Im Geschäftsjahr 2009 haben sie durchschnittlich drei Tage an Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Acht unserer Mitarbeiter konnten 2009 eine Weiterbildung erfolgreich abschließen. Damit sind am Jahresende elf Angestellte qualifiziert als Bankfachwirt, neun als Bankbetriebswirt und acht als Dipl. Bankbetriebswirt. Sechs Mitarbeiter haben erfolgreich ein Hochschulstudium abgeschlossen.

## II. Vermögenslage

### Eigenmittel

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
gezeichnetes Kapital	4.310	4.269	41	1,0
Rücklagen	77.779	72.193	5.586	7,7
modifiziertes verfügbares Eigenkapital gemäß § 10 KWG	156.226	111.891		
Gesamtkennziffer gemäß SolvV	18,7 %	17,0 %		

Getragen wird die Bank von ihren 1.342 Mitgliedern, und zwar von 749 Kirchengemeinden, 228 kirchlich-caritativen Einrichtungen und 365 Privatpersonen.

Auf deren Geschäftsguthaben von insgesamt 4,3 Mio. Euro soll aus dem Bilanzgewinn von 2,7 Mio. Euro eine Dividende von 7 % ausgeschüttet werden. Der verbleibende Betrag von 2,4 Mio. Euro ist zur zusätzlichen Einstellung in die Rücklagen vorgesehen.

Nach Feststellung der Bilanz und Zustimmung zur vorgeschlagenen Ergebnisverwendung durch die Generalversammlung beträgt unser Kernkapital (vor Abzugspostitionen) dann 130,5 Mio. Euro. Das sind 3,5 % der Bilanzsumme per 31.12.2009.

Die Vermögenslage der Bank ist geordnet.

Unser Ziel ist es, das Eigenkapital der Bank im Rahmen der Geschäftsausweitung konsequent zu stärken, um so auch Risikopuffer für das wachsende Kreditgeschäft und die Eigenanlagen zu haben.

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen.

### III. Finanz- und Liquiditätslage

Die für die Beurteilung maßgebliche Kennzahl gemäß Liquiditätsverordnung liegt mit 4,71 per Jahresende und 5,67 im Jahresdurchschnitt erheblich über dem geforderten Mindestwert von 1,0.

	Berichtsjahr	Vorjahr
Liquiditätskennzahl gemäß LiqV	4,71	4,52

Die gesetzlich vorgeschriebene Mindestreserve auf Kundeneinlagen haben wir in der jeweils erforderlichen Höhe bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Im Durchschnitt betrug das Volumen mehr als 30,5 Mio. Euro.

Eine jederzeit ausreichende Zahlungsbereitschaft sichern wir u. a. durch eine gestaffelte Fälligkeitsstruktur bei unseren Eigenanlagen, die auch auf unsere Passivseite abgestimmt ist. Daneben stehen uns Refinanzierungsmöglichkeiten im genossenschaftlichen Finanzverbund sowie bei der Deutschen Bundesbank zur Verfügung.

Zusätzlich beurteilen wir die Liquiditätslage anhand von Cash-Flow-Profilen und Szenarien über Mittelabflüsse sowie über negative Veränderungen der Zahlungsmittel.

Die Zahlungsbereitschaft war im Geschäftsjahr stets gegeben; auch für die Zukunft erwarten wir keine Beeinträchtigung.

## IV. Ertragslage

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss	19.900	-10.042	29.942	
Lfd. Erträge aus Spezial- und Inv.-Fonds, Beteiligungen und Geschäftsguthaben	10.906	19.571	-8.665	-44,3
Zinsüberschuss (GuV 1-3)	30.806	9.529	21.277	223,3
Provisionsüberschuss	2.823	2.464	359	14,6
sonst.betriebl. Erträge	551	1.315	-764	-58,1
Personalaufwand	5.799	4.784	1.015	21,2
Andere Verwaltungsaufwendungen	3.709	3.591	118	3,3
Aufwandsüberhang aus der Bewertung (Vorjahr Ertragsüberhang)	4.327	12.205	16.532	
Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit	20.085	15.664	4.421	28,2
Steueraufwand	11.352	281	11.071	
Zuführung zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	2.000	7.500	-5.500	-73,3
Jahresüberschuss	6.733	7.883	-1.150	-14,6

Vornehmlich durch den Rückgang bei den Geldmarktsätzen hat sich der Zinsaufwand verringert. Der gestiegene Zinsüberschuss ergibt sich insbesondere aus der Fristentransformation, da die Zinserträge aus dem Kundenkreditgeschäft und den Eigenanlagen auch wegen der längeren Anlagedauer stabil blieben.

Die laufenden Erträge aus unseren Fondsanlagen haben sich infolge geringerer Ausschüttungen reduziert.

Die Ausweitung des Provisionsergebnisses wurde erneut von Avalprovisionen aus der Risikoübernahme aus Credit Linked Notes getragen; die sonstigen Provisionserträge gingen zurück.

Der Anstieg der Personalaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus Einmaleffekten im Zusammenhang mit der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen. Trotz dieser Ausweitungen liegen die Personal- und die anderen Verwaltungsaufwendungen mit insgesamt 0,26 % (im Vorjahr 0,27 %) der Bilanzsumme weiterhin unter den Vergleichszahlen kirchlicher Spezialkreditinstitute.

Neben dem Jahresüberschuss ist das ordentliche Ergebnis eine wichtige Steuerungsgröße unserer Bank. Es ermittelt sich für uns aus dem Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit, bereinigt um das Bewertungsergebnis sowie um wesentliche Einmaleffekte. Nach dem massiven Rückgang auf 2,4 Mio. Euro im Vorjahr liegt das ordentliche Ergebnis 2009 bei 24,8 Mio. Euro.

Der Aufwandsüberhang aus dem Bewertungsergebnis beträgt 4,3 Mio. Euro und resultiert aus den Eigenanlagen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen 11,3 Mio. Euro und entfallen auf den Überschuss aus der normalen Geschäftstätigkeit.

Mit dem Geschäftsergebnis insgesamt sind wir überaus zufrieden. Neben der konsequenten Erfüllung unseres genossenschaftlichen Förderauftrags ist es uns gelungen, die Ertragslage in für uns wichtigen Positionen deutlich zu verbessern.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss liegt nur leicht unter dem des Vorjahres und entspricht unseren Erwartungen.

## V. Risiken der künftigen Entwicklung

### Risikomanagementziele und –methoden

Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Für die mit dem Bankgeschäft verbundenen Risiken in Form von Adressenausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken sowie operationellen Risiken hat die Bank ein Risikomanagementsystem eingerichtet.

Ziel dieses Risikomanagements ist es, Risiken rechtzeitig zu identifizieren, zu quantifizieren und zu überwachen sowie bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient uns aber zugleich zur Erkennung und Nutzung von Chancenpotenzialen.

Auf der Grundlage von Deckungspotenzialanalysen und den daraus resultierenden Risikotragfähigkeitsberechnungen haben wir für Marktpreis- und Adressenausfallrisiken Verlustobergrenzen definiert, an denen der Vorstand seine geschäftspolitischen Maßnahmen ausrichtet.

Die bankaufsichtlichen Regelungen zur Risikobegrenzung werden sowohl quantitativ (Großkreditgrenzen, SolvV) als auch qualitativ (Mindestanforderungen an das Risikomanagement - MaRisk) eingehalten.

### Adressenausfallrisiken

Die Struktur unseres Kundenkreditgeschäfts ist durch die satzungsgemäße kirchlich-caritative Ausrichtung geprägt, woraus wir derzeit keine speziellen Risiken ableiten. Zur Begrenzung des Adressenausfallrisikos nutzen wir das auf unsere institutionelle Kundschaft ausgerichtete und von uns mitentwickelte Beurteilungssystem "NPO-Rating" (Not-for-Profit-Organisationen), bei Privatkunden setzen wir das VR-Rating Privatkunden ein. Für die Steuerung der Adressenausfallrisiken im Wertpapierbereich (inkl. der Wertpapiere des Spezialfonds) stellen wir grundlegende betriebs- und volkswirtschaftliche Überlegungen an. Ergänzend werden die externen Ratings der Agenturen "Standard&Poors", "Moody's" und "Fitch" herangezogen. Diese Verfahren ermöglichen eine Einstufung der Kreditnehmer bzw. Emittenten in unterschiedliche Bonitätsklassen und führen somit zu einer qualifizierten Risikoeinschätzung. Auf dieser Basis werden über Kreditportfoliomodelle Risikobeträge (CVaR) quantifiziert und auf festgelegte Obergrenzen angerechnet. Die grundsätzlichen Kreditentscheidungen und Bonitätseinschätzungen basieren insbesondere im Kundenkreditgeschäft, aber auch im Eigenanlagenbereich auf einer ausführlichen Kreditanalyse und folgen einem definierten Kreditvergabeprozess.

### Marktpreisrisiken

Die Zinsänderungsrisiken als Teil der Marktpreisrisiken werden nach dem Konzept der dynamischen GuV-Simulation gemessen. Ausgehend von unserer bankeigenen Zinsprognose werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Für diese definierten Risikoszenarien haben wir für mögliche Ergebnisbeeinträchtigungen Limite vergeben, an deren Auslastung sich unsere Steuerungsmaßnahmen ausrichten bzw. deren Überschreitung die Anwendung eines festgelegten Maßnahmenkataloges auslöst.

Nach den zum 31. Dezember 2009 gemessenen Zinsänderungsrisiken wird die Ergebnisentwicklung nur im Falle höherer Marktzinsveränderungen wesentlich beeinträchtigt. Selbst für diesen Fall ist ein ausreichendes Deckungspotenzial vorhanden.

Zusätzlich wird das Zinsänderungsrisiko der Bank periodenunabhängig gemessen. Mit dem Verfahren der Historischen Simulation wird das Risiko des "Zinsbuchs" der Bank (Value-at-Risk) barwertig gerechnet und gesteuert.

Unseren Wertpapierbestand haben wir nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

### **Liquiditätsrisiken / Operationelle Risiken**

Den Liquiditätsrisiken begegnen wir durch ausgewogene Laufzeitstrukturen bei den Aktiva und Passiva. Daneben verfügen wir über ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten im genossenschaftlichen Finanzverbund sowie bei der Deutschen Bundesbank.

Den operationellen Risiken begegnen wir z. B. bei Betriebs- und Rechtsrisiken durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern. Versicherbare Gefahrenpotenziale haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgeschirmt.

### **Zusammenfassende Risikoeinschätzung**

Die dargestellten Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

## **VI. Voraussichtliche Entwicklung der Genossenschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken**

### **Voraussichtlicher Geschäftsverlauf**

Grundsätzlich gehen wir von einer weiteren Normalisierung an den Geld- und Kapitalmärkten aus. Auch die Weltwirtschaft dürfte sich weiter stabilisieren.

Im Kreditgeschäft rechnen wir auch für 2010 und 2011 mit einem Wachstum von ca. 10 % p.a. Dabei sehen wir die Wachstumschancen insbesondere im Krankenhausbereich. Eine Kreditklemme ist aus unserer Sicht nicht gegeben.

Den starken Anstieg bei den Einlagen werden wir nicht erneut erreichen können. Bei einem unverändert scharfen Wettbewerb rechnen wir für die nächsten zwei Jahre mit einem Anstieg von jeweils 3 % bei den Einlagen unserer institutionellen Kunden. Ausgehend von einer stabilen Einkommensquote werden die Einlagen der Privatkunden auch unter dem Vorsorgeaspekt ebenfalls leicht anwachsen.

Einhergehend mit einer positiven Grundstimmung rechnen wir im nicht bilanzwirksamen Bereich mit leichten Zuwächsen.

Insbesondere unsere institutionelle Kundschaft schätzt im Zahlungsverkehr unsere hohe Abwicklungsqualität zu günstigen Konditionen. Dies ergab unsere Umfrage bei unseren institutionellen Kunden im Jahr 2009. Deshalb erwarten wir erneut eine Steigerung des Volumens in diesem Geschäftsfeld, speziell bei unserem Produkt "BKC-Gehaltsverarbeitung".

Bei Eintreten dieser Erwartungen sind wir mit dem voraussichtlichen Geschäftsverlauf zufrieden. Sofern sich eine bessere Entwicklung der Gesamtwirtschaft auch auf den kirchlich-caritativen Bereich positiv auswirkt, sehen wir realistische Chancen, das Geschäftsvolumen mit unseren Kunden über unsere Planungen hinaus auszuweiten. Sollten sich die Refinanzierungsbedingungen für die kirchlich-caritativen Einrichtungen verschlechtern, dürfte sich dies auch negativ auf die bei uns unterhaltenen Einlagen auswirken.

### **Vermögens- und Finanzlage**

Nach unseren Planungsrechnungen, die insbesondere auf den zuvor genannten bzw. den zur Ertragslage dargestellten Prämissen beruhen, erwarten wir für die nächsten beiden Geschäftsjahre eine weitere Stärkung unserer Eigenmittel durch die Dotierung der Rücklagen.

Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung (Solvabilitäts- und Liquiditätsverordnung) werden wir auch in den beiden folgenden Jahren mit großem Spielraum einhalten.

### **Ertragslage**

Nach unserer aktuellen Zinsprognose rechnen wir erst für Ende 2010 und dann 2011 mit einem leichten Zinsanstieg. Die Zinsstrukturkurve wird relativ steil bleiben.

Aus diesen Gründen und unter Berücksichtigung unserer dargestellten Erwartungen zum voraussichtlichen Geschäftsverlauf im Kredit- und Einlagengeschäft erwarten wir für das Jahr 2010 einen weiter gestiegenen Zinsüberschuss (GuV 1-2); in 2011 wird der Zinsüberschuss auf dem Niveau des Berichtsjahres liegen.

Unser Provisionsergebnis wird auch in den kommenden zwei Jahren durch die zu erwartende Avalprovision bestimmt und geht insgesamt leicht zurück, da die Erträge aus dem Wertpapiergeschäft erneut leicht sinken. Der Personal- und Sachaufwand wird erwartungsgemäß ansteigen.

Gestützt auf unsere Planungsrechnungen erwarten wir für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 beim Bewertungsaufwand eine leichte Erhöhung. Den Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit sehen wir in dieser Zeit auf dem aktuellen Niveau.

Für den Fall, dass die kurzfristigen Zinsen auf niedrigem Niveau verharren oder sinken und die Steilheit der Zinsstrukturkurve nicht abnimmt, ergeben sich Chancen, den geplanten Überschuss aus der normalen Geschäftstätigkeit zu übertreffen. Im Fall eines unerwartet hohen Zinsanstiegs besteht das Risiko einer merklichen Beeinträchtigung des Zins- sowie des Bewertungsergebnisses.

Insgesamt erwarten wir in den kommenden zwei Jahren ein unverändert zufriedenstellendes ordentliches Ergebnis.

Paderborn, 05.02.2010

Bank für Kirche und Caritas eG

Der Vorstand:

---

Dr. Böger

Reineke

## Vorschlag für die Ergebnisverwendung 2009 der Bank für Kirche und Caritas eG

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss von EUR 6.732.937,42 nach den im Jahresabschluss mit EUR 4.000.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn) wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
7,00 % Dividende	299.692,07
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	1.433.245,35
Einstellung in andere Ergebnissrücklagen	<u>1.000.000,00</u>
insgesamt	<u><u>2.732.937,42</u></u>

Paderborn, 05.02.2010

Bank für Kirche und Caritas eG

Der Vorstand:

---

Dr. Böger

Reineke

## **Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2009 der Bank für Kirche und Caritas eG**

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft, in Ordnung befunden und befürwortet den Vorschlag des Vorstandes. Der Vorschlag entspricht den Vorschriften der Satzung.

Paderborn, 17.03.2010

Vorsitzender des Aufsichtsrates

---

Dr. Georg Rüter

## **Bestätigungsvermerk des Prüfungsverbandes**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Bank für Kirche und Caritas eG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Genossenschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Genossenschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Münster, 7. Mai 2010

Rheinisch-Westfälischer Genossenschaftsverband e. V.

i. V. Ruhe  
Wirtschaftsprüfer

i. V. Kajüter  
Wirtschaftsprüfer

## **Feststellung des Jahresabschlusses und Beschlussfassung über die Ergebnisverwendung**

Die Generalversammlung vom 28.06.2010 hat den Jahresabschluss zum 31.12.2009 festgestellt und die Verwendung des Jahresüberschusses in Höhe von EUR 6.732.937,42 wie vom Vorstand vorgeschlagen beschlossen.